Canadische Provinzen

Saskatchewan

Saatenstandbericht.

In Saskatchewan ist die Einsaat des Weizens nunmehr beendet, und ungefähr 40 Prozent der Hafersaat ist in der Erde. Dies ergibt sich aus Berichten, die aus allen Teilen der Provinz bei der Provinzialregierung, Abteilung für Landwirtschaft, eingelaufen sind. Das kalte frostige Wetter der letzten Woche hat die Saatarbeiten etwas verzögert und auch das Wachstum der jungen Saat zurückgehalten. Die Farmer sind nunmehr an der Arbeit, ihr Land für die gröberen Getreidesorten herzurichten. Bis jetzt ist sehr wenig Gerste oder Flachs gesät worden. Frühgesäter Weizen macht gute Fortschritte. Er geht fast überall ziemlich gleichmäßig auf. Ueber einen Mangel an Feuchtigkeit wird nur im mittleren westlichen Distrikt geklagt, wo Regen willkommen wäre. Aus einigen Distrikten wird von heftigen Stürmen berichtet, die in letzter Zeit stattgefunden haben. Ein ernstlicher Schaden soll jedoch nicht angerichtet worden sein. Die Fläche des Frühjahrsbrechlandes in diesem Jahre soll 12 Prozent größer sein, als sie im vergangenen Jahre um diese Zeit war.

Die nachfolgenden Berichte sind aus den einzelnen Distrikten eingelaufen:

Moosomin: Saat des Weizens beendet. Viele Felder sind bereits grün. Die Keimfähigkeit ist gut. An Hafer ist etwa 50 Prozent gesät. Gerste und Flachs sind bis jetzt noch nicht im Boden. Heftige Winde haben das Frühjahrspflugland ausgetrocknet, und es wird Regen benötigt.

Indian Head: In diesem Teile des Distriktes ist die Weizeneinsaat beendet. Feuchtigkeit ist genügend vorhanden. Stürme und Frost haben geringen Schaden angerichtet. Bis jetzt ist infolge des kalten Wetters sehr wenig Hafer gesät worden. Mit der Einsaat von Flachs und Gerste ist überhaupt noch nicht begonnen worden.

Moose Jaw: Ein am Montag, den 6., gefallener Regen hat eine Verzögerung in den Saatarbeiten im Gefolge gehabt. Bis jetzt sind ungefähr 95 Prozent Weizen gesät, jedoch noch kein Flachs. An einigen Stellen hat der Frost, der in der Nacht zum 8. zu verzeichnen war, einigen Schaden angerichtet. Heftige Winde haben stellenweise den Boden weggeweht, jedoch nicht so, daß ein ernster Schaden zu verzeichnen wäre.

Yorkton: Die Weizensaat ist Ende letzter Woche beendet worden. Auch sind ungefähr 50 Prozent Hafer und 15 Prozent Gerste, jedoch noch kein Flachs im Boden. Zu Anfang der Woche waren zwei leichte Regenfälle zu verzeichnen. An einigen Stellen hat der Frost in der Nacht zum 8. einigen Schaden angerichtet. Während der letzten drei Tage waren heftige Winde mit leichten Schneeschauern zu verzeichnen.

Humboldt: Die Weizensaat ist beendet, und an Hafer sind etwa 50 Prozent im Boden. Es ist genügend Feuchtigkeit vorhanden. In letzter Woche hat der Frost einigen Schaden angerichtet. Kaltes rauhes Wetter hält das junge Getreide im Wachstum zurück.

Flachsstroh in Bedarf.

Ungedroschenes Flachsstroh, das stehende Flachsstroh von gefrorenem Flachs, der nicht geerntet worden ist, und Flachsstroh, das durch kleine Dreschmaschinen gegangen ist, vornehmlich durch solche, bei denen der Flachs nicht durch die Blasevorrichtung entfernt worden ist, ist ein Artikel von nationalem Werte in der augenblicklichen Zeit. So ist an die Provinzialregierung, Abteilung für Landwirtschaft, berichtet worden. Der Leinenversand aus Rußland und Teilen Belgiens und Frankreichs ist so zurückgegangen, und die Nachfrage nach Flachs für die Fabrikation von Aeroplanen andererseits so gestiegen, daß eine wirkliche Knappheit darin eingetreten ist.

Farmer, die solches Stroh haben, oder die wissen, wo solches Stroh in der Provinz zu erlangen ist, werden gebeten, sich brieflich mit F. H. Auld, dem Hülfsminister für Landwirtschaft, in Regina, in Verbindung zu setzen. Es ist angebracht, wenn sie — die Farmer — gleich in dem Briefe angeben, wieviel des Materials erhältlich ist und wo das Flachsstroh sich befindet.

Einbrecher polizeilich gesucht

Theodore. — Konstabler Nutt von Sheho, mit einem Gefolge durchstreift das Land auf der Suche nach J. Zosky, einem Schmiede von Sheho, der kürzlich in den Laden von Fred Pale einbrach. Derselbe ist unverheiratet, fünf Fuß acht Zoll groß und hat helle Haare.

Der Brandstiftung an einem Heuhaufen angeklagt

Yorkton. — William Wilson, der angeklagt wurde, einen Heuhaufen in Brand gesetzt zu haben, wurde zum Verhör vor den Geschworenen verurteilt. Einstweilen ist er gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt und wird später in Yorkton weiter verhört werden.

H. E. Sampson handelte als Kronanwalt, während der Angeklagte von E. F. Grant vertreten wurde.

Regierung trägt sich mit der Absicht, Schulen in den mennonitischen Kolonien zu errichten.

Die Provinzialregierung hat beschlossen, in den mennonitischen Kolonien südlich von Swift Current vier öffentliche Schulen und im Gebiete südlich von Rosthern eine bis drei öffentliche Schulen zu errichten. Diese Information stammt aus offizieller Quelle und weist darauf hin, daß die provinzialen Behörden einen weiteren Schritt in der Richtung unternommen haben, die mennonitischen Kinder in öffentlichen Schulen innerhalb der Provinz unterrichten zu lassen.

Seitdem das Schulzwangsgesetz in Kraft getreten ist, sind einige kleinere Schwierigkeiten in den mennonitischen Distrikten zu verzeichnen gewesen. Mitglieder der alten Kolonien im Swift Current und Rosthern Distrikt waren der Ansicht, daß sich das Gesetz nicht auf sie beziehe. Sie stellten sich auf den Standpunkt, daß der Vertrag mit der Dominialregierung, durch den sie vom Militärdienst befreit worden sind, ihnen auch volle Freiheit in religiöser und erzieherischer Hinsicht gewähre. Das Schulzwangsgesetz trifft jedoch auf alle Kinder im schulpflichtigen Alter in der Provinz zu, und in den letzten paar Wochen sind eine Anzahl der Mennoniten prozessiert worden, weil sie den Bestimmungen dieses Gesetzes keine Folge geleistet hatten. Bis jetzt sind ungefähr 50 Fälle vor Gericht zur Verhandlung gelangt. Am 30. April hatten sich zu Aberdeen alleine 14 Personen zu verantworten, weil sie die Kinder nicht den Bestimmungen des neuen Gesetzes gemäß zur Schule gesandt hatten. Einige der Personen sind lieber ins Gefängnis gewandert, als daß sie die gegen sie ausgesprochene Strafe bezahlt haben.

Die Mennoniten behaupten, daß die Provinzialregierung kein Recht hat, die zwischen ihnen und der Dominialregierung getroffenen Vereinbarungen abzuändern und daß deshalb die mennonitischen Kinder nicht unter die Bestimmungen des Schulzwangsgesetzes fallen. Die provinzialen Behörden haben die Angelegenheit mit Ottawa aufgenommen und die beiden Authoritäten sind augenblicklich über diese Angelegenheit am beraten.

Verzeichnis der Anzahl von Buschel Getreide, die einige der Elevatoren der „Saskatchewan Co-operative Elevator Co." gehandhabt haben.

Nachfolgend geben wir eine Liste von 20 Elevatoren obengenannter Gesellschaft, welche die größte Menge Getreide während der zwei Monate Februar und März gehandhabt haben:

Watson	57,000
Abernethy	50,000
Humboldt	44,000
Cabri	40,000
Estlin	34,000
Cupar A	30,000
Simpson	24,000
Govan	20,000
Rocanville	17,000
Theodore	15,000
Gull Lake	14,000
Wynnard	13,000
Southey	13,000
Foam Lake	11,000
Pennant	10,000
Gravelbourg	10,000
Unity	10,000
Duval	10,000
Strasburg	10,000
Cupar B	10,000

Von den folgenden Elevatoren der Gesellschaft ist die größte Menge Getreide während der ganzen Saison gehandhabt worden:

Cupar A	250,000
Cabri	240,000
Duval	220,000
Strasburg	220,000
Cupar B	218,000
Humboldt	199,000
Gravelbourg	189,000
Wynnard	188,000
Estlin	180,000
Govan	180,000
Gull Lake	170,000
Theodore	170,000
Simpson	170,000
Abernethy	170,000
Morse	170,000
Pennant	169,000
Loverna	160,000
Watson	160,000
Southey	160,000
Unity	150,000

Dem höheren Gericht zur Aburteilung überwiesen.

Wood Mountain, Sask. — Harry Buck und Georg Courtree, die beiden Männer, die nach einer gewissen Frau Everall, in der Nähe von Willow Bunch Lake lebend, geschossen hatten und dann nach den Ver. Staaten flohen, dort aber verhaftet wurden, sind dem höheren Gericht zur Aburteilung überwiesen worden. Die Verfolgung der beiden Männer, die von der Provinzialpolizei aufgenommen worden war, führte durch verschiedene Staaten jenseits der Grenze, bis sie schließlich in Montana festgenommen wurden. Die Schießaffaire hat sich am 10. März ereignet.

Farmer vom Balcares-Distrikt des Diebstahls angeklagt.

Balcares, Sask. — In letzter Zeit haben eine ganze Anzahl von Weizendiebstählen die Polizei beschäftigt gehalten. Einer der Angeklagten ist John Bacieu, ein Farmer von Cupar, im Distrikt Balcares. Er wurde zum Vorverhör vor W. Penny, den Friedensrichter zu Balcares, gebracht und auf Grund genügender Beweise zu weiterem Verhöre festgehalten.

Oestliche Provinzen

Dampfer auf Grund gefahren.

Halifax. — Der Dampfer „Ethie" ist während eines dichten Nebels auf Mistaken Point, Nfld auf Grund gefahren. Mistaken Point liegt an der Küste Neufundlands zwischen Kap Race und St. John. Der Dampfer ist ein Passagierdampfer. Es liegen jedoch keine Nachrichten darüber vor, ob er Passagiere an Bord hatte, als er strandete oder nicht.

Hauptmann Bailey hat mit seiner Berufung keinen Erfolg.

Toronto, Ont. — Hauptmann George T. Bailey, der wegen seiner Behauptung, daß 90 Prozent der canadischen Truppen in den Schützengräben am heiligen Abend so betrunken gewesen seien, daß die Deutschen, wenn sie dies gewußt hätten, durch deren Stellungen hätten durchdringen können, hat mit seiner Berufung gegen das gegen ihn erlassene Urteil keinen Erfolg gehabt und wird die gegen ihn ausgesprochene Gefängnisstrafe von drei Monaten abbüßen müssen, wenn die Strafe nicht im Gnadenwege erlassen werden sollte.

Königin von England gratuliert Sir Wilfrid Laurier und seiner Gemahlin

Ottawa, Ont. — Sir Wilfrid und Lady Laurier haben anläßlich ihrer goldenen Hochzeitsfeier das nachfolgende Telegramm von Sr. Majestät, dem König und der Königin, erhalten:

„Windsor Castle, 14. Mai 1918.

Sir Wilfrid Laurier, Ottawa.

Die Königin schließt sich meinen wärmsten Wünschen, die ich Ihnen und Lady Laurier anläßlich des Festes Ihrer goldenen Hochzeit darbiete an. Wir hoffen, daß Sie Ihr glückliches Eheleben noch lange zusammen fortführen können.

(Unterzeichnet:) George, R. I."

Drei Personen bei einem Brande um Leben gekommen

Quebec, Que. — Bei einem Brande, der vor einigen Tagen um die Mitternachtsstunde im Hause von Frau Dauphinais, an St. George Straße in Three-Rivers ausbrach sind Frau Dauphinais, ihr Bruder und die 14 Jahre alte Marie Poisson ums Leben gekommen. Zwei weitere Insassen des Hauses erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden. Drei Logiergäste, die in den Zimmern im oberen Stockwerk des Hauses untergebracht waren, konnten durch die Feuerwehr gerettet werden.

Seeschiffahrt durch Streik zum Stillstand gebracht

Port Arthur, Ont. — Die Frachtarbeiter in den C. N. R. Schuppen sind in den Streik getreten. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes um fünf Cent und doppelte Bezahlung nach der gewöhnlichen Rate für Arbeiten, verrichtet an Feiertagen und Sonntagen. Der Dampfer „Noronic" der „Northern Navigation Co.", der an den Schuppen angelegt hat, ist bis jetzt nicht ausgeladen worden.

Sir Thomas White auf dem Wege nach Canada

Ottawa, Ont. — Sir Thomas White, der seine Geschäfte in Washington erledigt hat, hat von New York aus die Reise nach Canada angetreten. Es heißt, daß der Minister in den ersten Tagen der Woche in Ottawa eintreffen wird.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

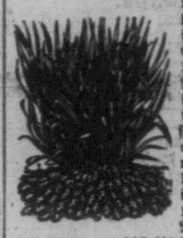
Vereinigte Staaten

Fünf Riesenhotels zu einem Unternehmen verschmolzen

New York. — Die fünf größten Hotels in der Zone des Grand Central Bahnhofs, nämlich Baltimore, Manhattan, Commodore, Belmont und Murray Hill, sind unter einen Hut, d. h. unter eine Leitung gebracht worden. Polizeikommissär Woods von San Francisco, der dort das St. Francis Hotel leitet, wird sein höchstes Amt niederlegen und hierherkommen, um sich dem Dienst des neuen Riesenunternehmens zu widmen.

Die Herren J. L. C. Bates und John M. E. Bowmen, die bisher Direktoren der fünf Hotels waren, bleiben dem Konzern treu. Man erhält einen ungefähren Begriff von der Bedeutung der Verschmelzung, wenn man erfährt, daß die fünf Hotels zusammen 5000 Zimmer haben, 7000 Personen beschäftigen und in einem Jahre 2,000,000 Gäste beherbergen. Eines der Hotels bezahlte letztes Jahr an Löhnen und Salären eine Million aus.

Die neu entdeckte Erdmandel



Bauen Sie diese köstliche Mandel in Ihrem eigenen Garten! Ersetzt Ihnen die teuren Mandeln, denen sie im Geschmack fast gleichen: — schneeweißes nußartiges Fleisch, m. brauner Schale. Wächst selbst im kältesten Klima und jede Mandel bringt reiche Ernte — 200 bis 300 Erdmandeln. Sie werden überrascht sein von dieser wertvollen neuen Gartenfrucht. Für nur 25 Cents senden wir 2 Pakete, für $1.00 10 Pakete, portofrei; oder 5 Pakete Erdmandeln und 5 Pakete Kanada Kaffee für $1.00. — Bestellen Sie jetzt!

Kaffee 1 Cent pro Pfund

Beste Pflanzzeit: Mai—Juni.

Die neuentdeckte Kanada Kaffeebohne wird jetzt überall in West-Canada angebaut, nachdem sie im vorigen Jahre einzelnen Farmern, die diese neue Züchtung versuchten, reiche Ernte brachte. Wächst überall und der Kaffee hat dieselbe Farbe u. das kräftige Aroma des feinen Java-Kaffees. 2 Pakete portofrei nur 25c. 10 Pakete für $1.00. Genaue Anweisung mit jedem Paket. Bestellen Sie jetzt für sich und Ihre Freunde.

Western Seed House

657 East, 4. Str. — St. Paul, Minn.

„Großes" Vermächtnis

St. Louis. — Charles Held von hier bestimmt in seinem Testamente jedem seiner drei Kinder je $1 und setzt seine Gattin als Universalerbin ein.

Einwanderung beträchtlich zurückgegangen

Washington. — Nach statistischen Angaben des Einwanderungs-Bureaus ist die Einwanderung von Europa während des ersten Kriegsjahres der Ver. Staaten um eine Million zurückgegangen. Im vergangenen Jahre wurden 400,000 Einwanderer zugelassen, gegen 1,400,000 im vorhergehenden Jahr.

Luftpostdienst zwischen New York und Washington in Betrieb

Washington. — Der Luftpostdienst zwischen New York und Washington ist nunmehr zur Tatsache geworden. Leutenant Geo. L. Boyle hat die erste Beförderung unternommen. Er stieg in seinem Aeroplan am Mittwoch, den 15. Mai, um 11.45 vormittags vom Potomac Park aus in Gegenwart des Präsidenten Wilson und seiner Gemahlin, auf.

Philadelphia. — Der erste Aeroplan, mit dem der Luftpostverkehr zwischen New York und Washington eröffnet worden ist, traf am Mittwoch, den 15. Mai, um 1 Uhr nachmittags hier ein. In 6 Minuten waren Postsachen im Gewichte von 350 Pfund abgeladen und auf einen anderen Aeroplan gebracht worden, mit dem Leutenant Edgerton, als Pilot um 1.06 Uhr die Weiterfahrt nach Washington antrat.

Washington. — Der Aeroplan von Philadelphia erreichte Washington um 2.50 Uhr. Er brachte 5,000 Briefe.

Begnadigt, nachdem er 4½ Jahre seiner Zuchthausstrafe verbüßt

St. Louis. — Henry J. Fink, ein früher in Belleville hochangesehener Geldverleiher, der am 16. Oktober 1913 zur Abbüßung einer wegen Unterschlagung über ihn verhängten Freiheitsstrafe von unbestimmter Dauer im Staatszuchthaus zu Menard, Ill., eingeliefert worden war, ist begnadigt worden, nachdem er etwas mehr als 4½ Jahre seiner Strafe verbüßt hatte.

Als Maximum im Falle einer Verurteilung zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer gilt sechs Jahre und drei Monate. Musterhaftes Verhalten in der Anstalt brachte dem Verurteilten die Strafermäßigung. Wohin Fink sich gewandt und welche Pläne er für die Zukunft hat, ist nicht bekannt.

Dreizehn Leute bei Tiefbahneinsturz verunglückt

St. Louis. — Bei Einsturz der neuen Tiefbahn-Ausschachtung unter der Flatbush Ave., unweit Malbone Str., wurden in der vorigen Nacht dreizehn Leute verschüttet, von denen acht dank der heroischen Anstrengungen der Bergungsmannschaften dem Tode entrissen wurden, während die übrigen fünf wahrscheinlich ihr Grab unter den Erdmassen fanden.

Vom Irrsinn befallen

Aberdeen, S. D. — Der Farmer Joseph Bülke aus Lake County mußte nach dem Staatshospital für Geisteskranke in Yankton gebracht werden, weil er von dem Wahne befangen ist, daß seine Nachbarn ihm Hypotheken von je $20,000 schulden, und er sich, mit einem Gewehre bewaffnet, aufgemacht hatte, um diese vermeintlichen Schulden einzutreiben, wobei er Angst und Schrecken auf seinem Pfade verbreitete. Glücklicherweise konnte er überall soweit beruhigt werden, daß er von seiner Waffe keinen Gebrauch machte.

Trank aus Versehen Gift

St. Louis. — Aus Versehen trank am Sonntag morgen die 20 Jahre alte Frau Olinda Engler, No 4320 Juniata Str., in einem Glase Wasser zwei Quecksilberpillen. Die Frau mußte am Dienstag morgen, da sich ihr Zustand verschlimmerte, nach dem Stadthospitale gebracht werden.

Rechtzeitig aus gefährlicher Lage befreit

Onawa, Iowa. — Hier wurde kürzlich Frau E. R. Blackburn von Tabor, Ia., von dem Bremser L. N. Ellsworth kurz vor Abfahrt des Zuges in bewußtlosem Zustande über die Geleise der Hauptlinie liegend, aufgefunden. Hätte er sie nicht entdeckt, dann wäre sie zweifellos getötet worden. Sie wurde von einem kurz vorher abfahrenden Zug niedergestoßen und verlor das Bewußtsein. Sie wurde gelabt und begab sich, nachdem ihre Wunden verbunden waren, nach ihrem Heim.

Schwere Gewichte fallen aus dem Uhrturme herab

Indianapolis, Ind. — Mit einem Krache, der das Gebäude erschütterte, und einer Wucht, die alles vor sich zerschmetterte, stürzten zwölf je 100 Pfund schwere Gewichte, die die große Uhr im Courthouse betreiben, herab, direkt in die „Office" des „Kustos" hinein. Große Balken und Gehölz, sowie auch die Betonverkleidungen wurden durchgeschlagen. Es wird mehrere Tage nehmen, die Kabel zu reparieren und die Uhr wieder in Gang zu bringen. Verletzt wurde Niemand.

Prinz Sixtus, der Schwager des Kaisers von Oesterreich in der belgischen Armee

Die jüngsten Berichte über Oesterreichs Friedensanerbieten an Frankreich und die nachfolgenden Kontroversen haben das allgemeine Interesse an dem verwandtschaftlichen Verhältnis der dabei beteiligten hochstehenden Persönlichkeiten erweckt. Prinz Sixtus von Bourbon-Parma, an welchen der kürzlich veröffentlichte Brief des Kaisers Karl von Oesterreich gerichtet war, ist ein Bruder der Kaiserin, der früheren Prinzessin Zita von Parma. Dieses Verhältnis hat den Prinzen nicht abgehalten, gegen die Mittelmächte zu kämpfen. Mit seinem Bruder Prinz Xaver wollte er sich bei Beginn des Krieges in die französische Armee aufnehmen lassen, was aber nicht möglich war, weil ein französisches Gesetz, das General Boulanger zu verdanken ist, verbietet, daß Mitglieder einer Familie, welche einmal in Frankreich regierte, in das Heer eintreten können. Der Zweck dieses Gesetzes ist, solchen Prinzen die Möglichkeit zu nehmen, militaristische Gewalt zu erlangen und wieder zur Macht zu kommen.

Die Prinzen machten dann den Versuch, in der belgischen Armee Aufnahme zu finden, was ihnen auch nicht gelang. Aber sie wurden als Verwundetenträger ins belgische Ambulanzkorps aufgenommen. Sie bewährten in diesem Berufe solche Tapferkeit, daß sie König Albert zur Belohnung zu Offizieren machte. Der Präsident von Frankreich hat sie später mit dem Militärkreuz dekoriert.

Sie und ihre Schwester, die Kaiserin von Oesterreich, gehören dem Hause Bourbon an und haben den größten Teil ihrer Kindheit in ihrem väterlichen Schlosse Chambord verlebt. Die Kaiserin erhielt ihre Erziehung in einem Kloster der Schwestern des Hl. Benedikt auf der Insel Wight, wo sie in englischem Geiste erzogen wurde.

Kaiser Karl und Prinzessin Zita lernten sich auf der Insel Wight kennen und verliebten sich ineinander. Kaiser Karl spricht vorzüglich englisch und ist, wie seine Gattin, in mancher Beziehung englisch. Es ist daher nicht unnatürlich, daß die Brüder der Kaiserin die Sache der Alliierten verfechten und daß der Kaiser von Oesterreich seinem Schwager einen Brief schrieb, wie er es getan hat.

Die Kaiserin entstammt einer sehr großen Familie und ist das dreizehnte von zwanzig Kindern des Herzogs Robert von Parma, der im Alter von 12 Jahren seine Souveränität verlor, als sein Herzogtum mit dem Königreich Italien vereinigt wurde. Ihr Vater erbte das Schloß Chambord von seinem Onkel, Heinrich V. von Frankreich, dessen Regierung nach der Abdankung seines Großvaters, Karl X., zu seinen Gunsten nur 20 Stunden gewährt hat. Er erbte auch das Vermögen der Grafen von Chambord und lebte lange Zeit in Wien. Er hatte auch den Titel eines Königs von Hannover und Großherzogs von Toskana, Herzogs von Parma, Königs von Neapel und beider Sicilien, von Jerusalem etc.

Prinz Sixtus und sein Bruder Xaver waren, wie Prinzessin Zita, Kinder aus der zweiten Ehe des Herzogs. Er hatte von seiner ersten Gemahlin 8 Kinder. Seine zweite Gemahlin ist die Schwester der Erzherzogin Maria Theresia, deren Sohn Erzherzog Franz Ferdinand war. Sie lebte lange in Paris. Die Tatsache, daß ihre Söhne für Belgien kämpfen, läßt sich auch dadurch erklären, daß ihre Mutter mit der Königin von Belgien verwandt ist. Die beiden Prinzen in der belgischen Armee sind sehr leutselig und demokratisch und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit.

Anleihen für Vieh

Die Union Bank of Canada ist bereit, gutstehenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu Zucht- oder Mastzwecken zu niedrigen Zinsen zu geben.

Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Herden zu vergrößern. Besprechen Sie diese Sache mit dem lokalen Geschäftsführer der Bank.

UNION BANK OF CANADA

Eingezahltes Kapital $5,000,000.00
Total Vermögen über $135,000,000.00

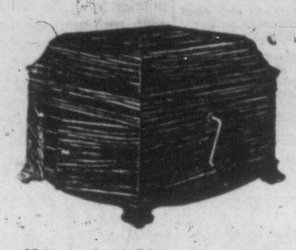
Regina-Zweig:
O. F. Seeber, Manager.

Die Pionier Bank von Western Canada

Die alten Lieder der Heimat in Ihrer Muttersprache

hören Sie jedenfalls gern. Dann sollten Sie sich sofort einen der vorzüglichen

„Victrolas" in allen Preislagen: $27.50, $41.50, $63.00, $79.00, $117.50 bis $370.00



Wir haben das reichhaltigste Lager von Records (Platten) „Grüße an die Heimat" „Haus und Liebe", „Rheinlied" und Hunderte von schönen Liedern in Ihrer Muttersprache.

„Victrola"-Phonographen.

bei uns bestellen. Für eine geringe Summe können Sie sich und Ihrer Familie, sowie Freunden und Bekannten ungezählte Stunden echter Freude bereiten.

Ein flotter österreichischer Volkstanz, ein altes liebes Lied aus der Kinderzeit werden immer gerne gehört. All dies, sowie flotte Märsche und heitere Scherzstücke spielt unser ausgezeichneter „Victrola", nur .. $27.50

Lassen Sie sich Lieder und Musikstücke in Ihrer Sprache in Gestalt von Victrola-Platten kommen.

Reichste Auswahl bei:

HEINTZMAN & CO., Regina, Sask.

Täglich frische Würste, Schinken und Speck

Wir empfehlen unsere frischen und schmackhaften Würste, Schinken und Speck. Täglich frisch und nach echt deutscher Art zubereitet.

Wir versenden unsere Wurst- und Fleischwaren nach überall hin.

Preisliste auf Verlangen gratis versandt. Wiederverkäufer gesucht.

Senden Sie uns eine Probebestellung.

EMPIRE MEAT MARKET, LIMITED

263 — 2nd Ave. South Saskatoon, Sask.

Lohnt es sich Ihnen?

Selbst Butter zu bereiten

Wenn es sich auch lohnt, können wir Ihnen im Vertrauen doch sagen, daß es sich Ihnen noch besser lohnt, allen Rahm an uns zu senden und Sie sich dadurch Zeit, Arbeit und Geld sparen. Wir bezahlen bar für jede Sendung, und die jetzt herrschenden hohen Preise werden höchstwahrscheinlich noch für eine lange Zeit sehr hoch bleiben.

Senden Sie uns eine Probesendung

SASKATCHEWAN CREAMERY CO. OF MOOSE JAW, Ltd.

Zweigstellen und Empfangsstationen in Swift Current, Weyburn, Carlyle, Kisbey, Broadview, Kipling, Carnduff, Gainsboro und Grenfell.

Alliierte sparen ihre Kräfte, so sagt Churchill.

London. — Munitionsminister Churchill erklärte in Beantwortung einer Resolution der Exekutive der „National Braß Workers and Metal Mechanics Union", die britisch-französische Front in Frankreich werde fest standhalten, ihre Kräfte während des Sommers sparen und die von den Ver. Staaten kommende Hilfe abwarten. Die von der Exekutive der Metallarbeiter angenommene Resolution ermahnt alle Arbeiter daheim, den Soldaten in den Schützengräben zu helfen, nicht nur durch Mitgefühl, sondern auch durch Aufbietung aller Kräfte, um die Lieferung von Kriegsmunition zu vermehren und die Kampfkräfte anzuschwellen.

Oberst Churchill sagte in seiner Antwort: „Obwohl die Krisis ernst ist und noch viele Wochen anhalten wird, habe ich das volle Vertrauen, daß wir und Recht und Freiheit nicht geschlagen werden. In der jetzigen Schlacht versuchen die Deutschen, Armeen zu vernichten, welche nahezu ebenso zahlreich wie ihre eigenen und ebenso gut bewaffnet sind. Wir suchen nur, uns gegen sie zu behaupten, was eine schwierige Sache ist. Ich glaube nicht, daß die Reserven der Deutschen für ihren ehrgeizigen Plan ausreichen.

„Wenn auch die deutschen Heerführer erklären, sie seien bereit, eine Million, und wenn nötig, einundeinehalbe Million Mann zu opfern, werden die britischen und französischen Armeen nicht überwältigt werden. Sie werden den ganzen Sommer hindurch eine feste Front halten, ihre tötlichen Waffen gegen die deutschen Massen gebrauchen und ihre eigene Kraft sparen. Inzwischen kommen unsere Verwandten von den Ver. Staaten zu unserer Hilfe, so schnell wie Schiffe fahren können. Unsere Flotte gewinnt die Oberhand über die Tauchboote und unsere Flieger sehen die Herrschaft der Luft in Sicht. Wenn wir gewinnen, wird das grausame System, welches diese Schrecken auf die Welt losgelassen hat, untergehen unter den Verwünschungen jener, welche seine Werkzeuge und Sklaven gewesen. Dann, und nur dann wird es einen dauernden Frieden geben."

Ver. Staaten versorgen Schweiz mit Weizen

Washington. — Das Staats-Departement hat, um die in der Schweiz herrschende Unruhe über die Nahrungsmittellage zu beseitigen, an den amerikanischen Gesandten in Bern eine Note gerichtet, in welcher es mitteilt, daß die Ver. Staaten entschlossen sind, die Versorgung der Schweiz mit Weizen trotz der Tauchbootgefahr zu erzwingen.

Dukhobors kaufen 10,000 Acker Land in Saskatchewan.

Winnipeg, Man. — Peter Veregin, der Führer der Dukhobor-Kolonie im westlichen Canada, hat vor einigen Tagen für seine Kolonie 10,000 Acker Farmland in der Nähe von Fillmore, Sask., gekauft. Die Zahlungen für dieses Land erstrecken sich auf eine Zeitperiode von 10 Jahren und Veregin hat die Zusicherung gegeben, innerhalb dieser Zeit nicht nach Rußland zurückzukehren. Herr Veregin sagte auf eine an ihn gestellte Frage: „Unser Schritt beweist, daß unsere Leute nicht daran denken, nach Rußland zurückzukehren. Unsere Religion verbietet es uns, zu kämpfen. Vom Standpunkte der Produktion aus tun wir jedoch alles in unserer Macht, unsere Hülfe in diesem Kriege zu geben.